

Mitteilung des Senats vom 2. August 2016**Bremen weiter zum Automotive-Standort ausbauen?**

Die Fraktion der SPD hat unter Drucksache 19/620 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet der Senat die Bedeutung des Innovationsfelds Automotive für den Standort Bremen?

Die Automobilwirtschaft einschließlich des breiten Netzes an Zulieferbetrieben ist der dominierende Industriezweig im Land Bremen und besitzt als Wachstumsmarkt eine herausragende Bedeutung. Das Mercedes-Benz-Werk ist mit über 324 000 produzierten Fahrzeugen pro Jahr (2015) der weltweit größte Produktionsstandort von Mercedes, mit fast 13 000 Beschäftigten größter privater Arbeitgeber in Bremen und ist weltweites Kompetenzzentrum der C-Klasse-Produktion innerhalb des Konzerns. Mit dem Gewerbepark Hansalinie existiert ein Standort speziell für die Automobilindustrie mit direktem Autobahnanschluss. Er ist somit exzellent für die logistischen Herausforderungen und Exportinitiativen geeignet. Die unmittelbare Nähe zum Mercedes-Benz-Werk Bremen schafft optimale Voraussetzungen für die Ansiedlung von Zulieferern. Ein weiterer günstiger Standortfaktor ist die Bedeutung der Hafengruppe Bremerhaven als wichtige Automobildrehscheibe. Insbesondere Antriebstechnologie und -steuerung, Leichtbau, Energieeffizienz und neue Kraftstoffe (z. B. Wasserstoff/Brennstoffzelle) oder Elektromobilität sind Handlungsfelder, die Innovationspotenziale und Marktchancen für Unternehmen des Landes Bremen und der Region bieten. Das Innovationsfeld Automotive hat darüber hinaus, insbesondere in den Themen Digitalisierung und innovative Materialien, viele Anknüpfungspunkte an die anderen drei Innovationscluster des Landes Luft- und Raumfahrt, Windenergie und maritime Wirtschaft/Logistik. Das Innovationsfeld Automotive hat daher eine herausragende Bedeutung für den Standort Bremen.

2. Wie ist der Stand des Metropolregion-Clusters Automotive Nordwest, und welche Weiterentwicklungen sind geplant?

2008 wurde das Cluster Automotive Nordwest gegründet und 2009 als Verein organisiert. Die Mitglieder sind Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Industrie- und Handelskammern, die beiden Bundesländer Bremen und Niedersachsen sowie weitere relevante Akteure aus dem Automotivesektor. Der räumliche Wirkungskreis des Clusters umfasst den gesamten Nordwesten Niedersachsens und das Bundesland Bremen. Der Verein hat aktuell ca. 70 Mitglieder und finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen. Zusätzlich wirbt der Verein Mittel aus der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e. V. ein. Aktuell wird so ein Projekt zur Internationalisierung der mittelständischen Zulieferbetriebe finanziert, um so deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Das Netzwerk Automotive Nordwest veranstaltet in regelmäßigen Abständen Workshops und politische Foren (jährliche Herbstkonferenz) rund um das Themenfeld der Automobil- und Zulieferindustrie. Damit werden Anwender und Entscheider über aktuelle wirtschaftsrelevante Entwicklungen frühzeitig informiert. Ergänzt durch Unternehmensbesuche und One-to-One-Business-Gespräche dient das Netzwerk Automotive Nordwest damit als Kommunikationsplattform der Branche in der Region.

Der Verein Automotive Nordwest e. V. ist Mitglied und tragender Akteur im Netzwerk Automotive Nord (siehe Frage 3). Künftig ist somit eine enge Verzahnung der Aktivitäten, insbesondere in der Standortprofilierung, gewährleistet.

3. Welche Ziele verknüpft der Senat mit dem Beitritt Bremens in das Cluster Automotive Nord, und welche ersten Maßnahmen sind geplant?

Automotive Nord e. V. soll die internationale Bekanntheit des Automotive-Standorts Norddeutschland mit Volkswagen (VW), Mercedes und ihren hunderten von exzellenten Zulieferunternehmen steigern und die Internationalisierung der kleinen und mittelständischen Unternehmen der Branche in Norddeutschland vorantreiben. Dadurch kann die Vernetzung der Zulieferindustrie im Norden mit Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Innovationsträgern in Europa auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Länder werden für den Verein eine Koordinierungsstelle schaffen, die die Unternehmen in den Clustern über die globalen Märkte informiert und berät, wie sie in diesen Märkten erfolgreich sein können. Konkret geplante Aktionen des Clusters Automotive Nord sind Messeauftritte sowie der Austausch und Wettbewerb mit anderen landesweiten oder länderübergreifenden Automobil-Netzwerken.

4. Wie viele Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind in der gesamten Automobilbranche in Bremen tätig?

Die amtliche Statistik weist für das Jahr 2015 14 934 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, die im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ beschäftigt sind. Für die gesamte Automobilbranche kann jedoch von insgesamt rd. 20 000 Beschäftigten im Land Bremen ausgegangen werden, weil viele Zulieferunternehmen nur teilweise für die Automobilbranche tätig sind und deshalb in dieser statistischen Zuordnung ebenso wenig erfasst werden wie die Bereiche Handel und Werkstätten.

5. Wie hat sich der Umsatz in der Branche Automobil/Automotive in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Jahr	Gesamtumsatz in T€
2005	8 301 615
2006	7 065 588
2007	6 897 886
2008	8 241 972
2009	6 406 254
2010	8 705 149
2011	10 253 396
2012	11 099 194
2013	9 785 734
2014	10 543 342
2015	11 522 115

(Quelle: Statistisches Landesamt Bremen)

Auch hier wird ausschließlich der Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ abgebildet, sodass aus den unter Frage 4 genannten Gründen durchweg für die gesamte Automobilbranche von nennenswert höheren Umsätzen ausgegangen werden kann.

6. Welche Bestrebungen gibt es bereits, das Innovationsfeld Automotive in die Clusterstrategie des Landes aufzunehmen und die Wirtschaftsförderung entsprechend auszuweiten?

Das Innovationsfeld Automotive ist priorisiertes Themenfeld der auf der Clusterstrategie 2020 aufbauenden Regionalen Innovationsstrategie (RIS3) und insofern wichtiger Bestandteil der Clusterstrategie des Landes Bremen.

Am 11. Mai 2016 wurde in der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen das „Maßnahmenpaket Innovationspolitik 2016 bis 2020“ verabschiedet. Hier wird die industrielle Leitbranche „Automobil- und Zulieferbranche“ gleichgewichtig neben den drei bestehenden Innovationsclustern dargestellt. Bremen kann sich in allen vier Branchen authentisch positionieren und besitzt national und international ein wahrnehmbares Profil. Das Innovationsfeld Automotive ist daher bereits in die Clusterstrategie des Landes aufgenommen worden.

Das Hauptziel der Aktivitäten im Cluster Automotive ist die Imagebildung und das Marketing zur Akquisition von Zulieferern für den Automotivestandort Bremen.

Hierzu soll jährlich an zwei bis drei Zulieferermessen (nationale/internationale Ausrichtung) teilgenommen werden. Darüber hinaus wird das Lieferantenforum 2016 sowie in den Folgejahren mit der Daimler AG in Bremen umgesetzt. Es sind Präsenzen auf der Hannover Messe ab 2017 geplant, sowie auf der Internationalen Zuliefererbörse 2016. Auch für die Folgejahre sind Kooperationen mit der Wolfsburg AG vorgesehen.

Als wichtiges Element der Imagebildung werden Fachveranstaltungen und Kongresse in Bremen zu den Themenbereichen Logistik (Produktionslogistik, Fahrzeuglogistik, Fahrzeugteilelogistik, IT), und Materialien umgesetzt. Die Themen Leichtbau und Industrie 4.0 bieten sich im Bereich Automotive auch für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an.

Bei allen Maßnahmen wird eng mit dem Cluster Automotive Nordwest e. V. zusammengearbeitet. Bestimmte Aktivitäten können in Kooperation mit dem länderübergreifenden Cluster Automotive Nord umgesetzt werden.

7. Welche Chancen sieht der Senat im Hinblick auf die Einwerbung von Bundesfördermitteln durch Einrichtung eines Innovationscluster Automotive?

Bezüglich des Innovationscluster Automotive bestehen grundsätzlich die gleichen Chancen zur Einwerbung von Bundesfördermitteln wie auch in den anderen Clustern. Insbesondere in den Themenfeldern Digitalisierung, autonomes Fahren und E-Mobility ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren weitere Förderprogramme beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegt werden, von denen der Standort Bremen profitieren kann. Mit dem Innovationscluster Automotive ist Bremen für diese Ausschreibungen gut aufgestellt.

8. Finden bereits Verhandlungen mit Mercedes-Benz oder Zulieferern der Automobilbranche hinsichtlich weiterer/neuer Gewerbeflächen statt?

Die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sind im regelmäßigen Austausch mit Vertretern des Mercedes-Benz-Werks Bremen. Neben der persönlichen Betreuung auf Arbeitsebene wurde durch die WFB ein 14-tägiger Jour fixe mit Vertretern des Mercedes-Benz-Werks Bremen eingerichtet. Im Rahmen dieses engen Austauschs werden stets auch Themen der Flächenbedarfe, der Ansiedlung von Zulieferern sowie etwaiger anderer baulicher Fragestellungen besprochen.

Aktuell hat das Mercedes-Benz-Werk Bremen schriftlich um die Reservierung eines Flächenareals in der Größe von ca. 26 ha in der zweiten Baustufe der Erweiterung des Gewerbeparks Hansalinie Bremen gebeten. Diese befindet sich derzeit in der Erschließung. Die Reservierung soll der Ansiedlung von Zulieferbetrieben für die Komponentenfertigung für den Karosserierohbau sowie für Montagekomponenten und Logistikabwicklungen mit großflächigen Hallenstrukturen dienen. Die Aktivitäten der WFB werden durch regelmäßige Gespräche zwischen der Werksleitung und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen begleitet.

9. Welche Ansiedlungsstrategie verfolgt das Unternehmen Mercedes-Benz, und inwieweit ist die Wirtschaftsförderung begleitend tätig?

Nach Kenntnissen des Wirtschaftsressorts als auch der WFB ist die Ansiedlungsstrategie des Mercedes-Benz-Werks Bremen dadurch geprägt, möglichst viele Zulieferer in direkter Nähe des Werks zu verorten. Das verringert die Stückkos-

ten, gibt mehr Sicherheit für einen störungsfeien Produktionsprozess und stärkt so die Wettbewerbsfähigkeit des Werks Bremen.

Durch die Errichtung des Hemelinger Tunnels ist der Standort Gewerbepark Hansalinie besonders für Automobilzulieferer profiliert, die von diesem Standort aus das Werk Just-in-time beliefern. Die schnelle und sichere Verfügbarkeit von Gewerbeflächen im Gewerbepark Hansalinie ist folglich für das bremische Mercedes-Benz-Werk und damit für den Standort Bremen von herausragender Bedeutung. Eine Bündelung der Zuliefer-, Logistik- und Dienstleistungsaktivitäten an einem Standort erzeugt erhebliche Vorteile für die Produktionssicherheit des Werks und trägt damit wesentlich zur Standortsicherung des Bremer Werks innerhalb des Daimler-Konzerns bei. Die WFB begleitet Mercedes-Benz bei der Suche nach entsprechenden Flächen oder Immobilien, sowie bei der Erschließung neuer Gebiete, um den zuvor genannten Anforderungen des Unternehmens gerecht zu werden.

10. Wie wird der Gewerbepark Hansalinie weiterentwickelt werden?
11. Wird ein Ausbau der bestehenden Infrastruktur benötigt, und wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant bzw. zu erwarten?

Entsprechend des vom Senat in 2001 beschlossenen Rahmenplans für die gewerbliche Entwicklung in der Arberger und Mahndorfer Marsch ist eine Erweiterung des Gewerbeparks Hansalinie um insgesamt rd. 223 ha Nettogewerbefläche in fünf Baustufen vorgesehen.

Mit Beschluss des Bebauungsplans 2255 hat die Stadtbürgerschaft die Voraussetzungen für die Erschließung der ersten beiden Baustufen der Erweiterung mit zusammen rd. 97 ha Nettogewerbefläche (davon 41,8 ha in der ersten Baustufe und 55,4 ha in der zweiten Baustufe) geschaffen.

Die Erschließung der ersten Baustufe ist abgeschlossen. Von der vorhandenen Nettogewerbefläche konnten bislang rd. 37,1 ha vermarktet werden. Unter Berücksichtigung der Reservierungen stehen derzeit nur noch rd. 4,7 ha erschlossene Nettogewerbefläche für eine kurzfristige Vermarktung zur Verfügung.

Derzeit erfolgt die Erschließung des ersten Bauabschnitts der zweiten Erweiterungsstufe. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen in diesem Bereich soll im zweiten Halbjahr 2016 die Vorlage zur Bewilligung der erforderlichen Mittel für die restliche Erschließung der zweiten Erweiterungsbaustufe den parlamentarischen Gremien zur Beschlusslage vorgelegt werden.

Die Entwicklung des Mercedes-Benz-Werks Bremen zum C-Klasse-Kompetenzzentrum und die erfolgreiche Etablierung zum Lead-Werk für alle C-Klasse-Standorte weltweit, aber auch die zunehmende Modell- und Variantenvielfalt und die damit verbundene, in der Automobilindustrie generell zu beobachtende Fremdvergabe von Produktion, Logistik- und Ingenieurdienstleistungen werden dazu führen, dass die Flächennachfrage im Gewerbepark Hansalinie weiterhin hoch bleiben wird. Um diesen Entwicklungsbedarfen sowie auch der anderer Unternehmen gerecht zu werden und auch mittelfristig größere, zusammenhängende Flächen zur Verfügung stellen zu können, ist vor dem Hintergrund des erforderlichen Vorlaufs kurzfristig mit der Planung der dritten Baustufe der Erweiterung zu beginnen. Hierbei ist auch die Planung eines weiteren Anschlusses an die BAB A 1 (Bundesautobahn) zu bewerten, da die verkehrliche Anbindung des Gebiets an das überregionale Straßennetz mit der Realisierung weiterer Baustufen an ihre Grenze stößt.

12. Welche Auswirkungen, Chancen und Ideen sieht der Senat vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus des Mercedes-Benz-Werks für den bremischen Arbeitsmarkt und die Qualifizierung von Arbeitskräften?

Der Senat erwartet vom Ausbau des Mercedes-Benz-Werks in Bremen, dass der hohe Standard der Arbeitsplätze und die Nachhaltigkeit der Beschäftigung im Werk den Bremer Arbeitsmarkt stärken. Ob mit dem Ausbau der Produktion auch eine wesentliche Steigerung des Arbeitsplatzangebots einhergeht, hängt jedoch u. a. von dem Grad der Automatisierung durch neue Produktionstechnik ab. Der Automobilindustrie wird neben der Luft- und Raumfahrtindustrie und dem Maschinenbau das größte Potenzial für die Implementierung von Indus-

trie-4.0-Konzepten zugeschrieben. Bei der Agentur für Arbeit ist aktuell kein Anstieg direkter Einstellungen im Mercedes-Benz-Werk wahrzunehmen.

Bei Zulieferern der Automobilproduktion wird der Ausbau des Werks absehbar eine Volumensteigerung nach sich ziehen und könnte zu einem höheren Interesse führen, sich in Werksnähe anzusiedeln. Dies wäre mit einem höheren Personalbedarf über alle Qualifikationsebenen verbunden bzw. mit einer Verstärkung von gegenwärtig oft nur temporären Arbeitsplätzen bei den Lieferanten. Die Ausweitung des Mercedes-Werks dürfte auch positive Arbeitsplatzeffekte im Logistiksektor, bei den hafennahen Dienstleistungen und den sonstigen Dienstleistungen haben.

Die Entstehung neuer Arbeitsplätze könnte auch eine Sogwirkung auf qualifizierte und mobile Fachkräfte aus dem Umland haben.

Sowohl für die Besetzung von möglichen Arbeitsplätzen im Automobilbereich und im Logistiksektor, als auch bei abgehenden Betrieben anderer Branchen ist Qualifizierung eine wichtige Voraussetzung. Nach Auskunft der Jobcenter verfügen diese jedoch nicht in nennenswerter Anzahl über Kundinnen und Kunden, die für eine Qualifizierung in diesem Anforderungsbereich infrage kommen könnten.

Es ist davon auszugehen, dass Mercedes über eigene Rekrutierungs- und Qualifizierungsinstrumente verfügt und diese anwendet. Für den Zuliefersektor könnten Qualifizierungsmaßnahmen über die Instrumente des SGB II und SGB III sowie im Bedarfsfall, wenn keine Förderungen durch SGB II oder SGB III möglich sind, im Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm (BAP) des Landes Bremen organisiert werden. Die Ausweitung der Automobilproduktion führt absehbar zu höheren Anforderungen im Ausbildungssektor, auch im akademischen Bereich. Durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung der Autos werden vor allem IT-Fachkräften neue Berufsperspektiven eröffnet. Es wird deswegen absehbar einen steigenden Bedarf nach Studienabgängerinnen/Studienabgängern für Tätigkeiten im IT-/Engineering-Bereich geben.

Aktuell kommen nahezu 60 % der Beschäftigten nicht aus dem Bundesland Bremen. Es ist erklärtes Ziel des Senats, den Anteil der Beschäftigten aus Bremen deutlich zu erhöhen. Hierzu ist ein querschnittsorientiertes Maßnahmenbündel zu entwickeln (Wohnungsbau, Qualifizierung etc.).

13. Welche Chancen bietet die Umstellung auf das neue Mercedes-Modell für die Entwicklung eines neuen Wirtschaftsclusters und für die Verknüpfung von Forschung und Entwicklung?

Grundsätzlich stärkt jede neue Baureihe im Mercedes-Benz-Werk das Cluster Automotive und sorgt für eine nachhaltige Nachfrage von Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Potenziell erhöht sich die Chance für die Ansiedlung von Zulieferbetrieben und die Nachfrage nach Logistikdienstleistern. In den relevanten Themen Logistik, Materialien, Digitalisierung/Industrie 4.0 bieten sich Potenziale für zukunftsorientierte Forschung und Entwicklungsprojekte an, die geeignet sind, auch in anderen Branchen Innovationspotenziale zu generieren.

14. Welche Bedeutung kommt dem Bereich der Elektromobilität im Innovationsfeld Automotive zu, und welche Bestrebungen gibt es, diesen Bereich noch auszuweiten?
15. Welche weitere Bedeutung sieht der Senat für die Elektromobilität in Zukunft?

Das Land Bremen engagiert sich in besonderer Weise in dem Zukunftsfeld der Elektromobilität. Durch die nationale Zielsetzung, Deutschland zu einem Leitmarkt der Elektromobilität zu entwickeln, erhält der Automobilsektor die Chance, seine Produkte, Dienstleistungen, Geschäfts- und Vertriebsbereiche im Hinblick auf nachhaltige Konzepte weiter zu entwickeln, anzupassen und/oder auszubauen. Die ausgeprägte Forschungs- und Entwicklungslandschaft in Bremen bildet zudem die Grundlage für Erfolge im Bereich von Speichertechnologien, Ladeinfrastrukturen sowie dem Flottenmanagement und bietet der Elektromobilität optimale wissenschaftliche Rahmenbedingungen. Für Energieversorger eröffnen sich durch Elektromobilität innovative Geschäftsfelder, die im Zusammenhang mit der Speicherung und Verteilung von Strom, insbesondere aus er-

neuerbaren Energien, stehen und gleichzeitig auch neuen Akteuren Raum für wirtschaftliche Entfaltung bieten. Die Metropolregion Bremen–Oldenburg ist eine der acht deutschen Modellregionen bei der Förderung der Elektromobilität im Rahmen des Konjunkturprogramms der Bundesregierung. Sie wird koordiniert vom Fraunhofer Institut IFAM und vom Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) in Bremen. Hier finden sich Entwicklungsansätze in Verbindung mit der Nutzung regenerativer Energien, neuen Nutzungskonzepten für den Einsatz von Elektrofahrzeugen (Nutzfahrzeuge, Pkw) sowie dem Aufbau von Ladeinfrastrukturen. Als Automotive-Standort sollte Bremen über eine angemessene Infrastruktur mit Ladestationen verfügen. Bislang wurden privatwirtschaftliche Investitionen nur vorsichtig getätigt, da aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts, der moderaten Nachfrage und der nicht vorhandenen Standards zu wenig Sicherheit für entsprechende Investments vorhanden ist. Die Elektromobilität bekommt durch die aktuellen Maßnahmen der Bundesregierung (u. a. Kaufprämie und Förderrichtlinie „Ladeinfrastruktur“) allerdings neuen Aufwind.

16. Wie bewertet der Senat die Auswirkungen der Elektromobilität im Hinblick auf Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in den Unternehmen, und welche Schritte sind in Zukunft nötig, um einem möglichen Fachkräftemangel zu begegnen?

Elektromobilität wird neue Anforderungsprofile an das Personal im Automobilbereich, insbesondere in Kfz-Fachbetrieben, stellen. Daher ist es wichtig, das sich ändernde Berufsbild des Kfz-Mechatronikers schon früh in den Ausbildungszweigen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck hat die Handelskammer Bremen bereits im März 2013 eine Rechtsvorschrift für die Prüfung der Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik“ für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kfz-Mechatronikerin/Kfz-Mechatroniker erlassen. Auch an die schulischen Qualifikationen der Auszubildenden werden neue Anforderungen gestellt, insbesondere im Themenfeld Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

In der Berufsbildung wurden 2015 über das EFRE-Projekt (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) „Innoaktiv“ 30 000 € in die Unterrichtsausstattung im Bereich der Elektromobilität am Technischen Bildungszentrum Mitte (TBZ Mitte) investiert. Nötige Schritte für die Einbindung dieser Unterrichtsausstattung wurden am TBZ über das Unterrichtsentwicklungskonzept TBZ 2020 eingeleitet. Auch auf unterrichtlicher Ebene werden also Anstrengungen unternommen, um die Entwicklung der Elektromobilität in die Erstausbildung einzubringen und die neuen Inhalte der Kfz-Technik didaktisch umzusetzen.

Da bei Elektromotoren der Antriebsstrang aus deutlich weniger Teilen besteht und die Montage weniger komplex ist als bei Verbrennungsmotoren, ist tendenziell nicht davon auszugehen, dass für deren Produktion ein deutlich größerer Personalbedarf besteht. Bei der serienmäßigen Montage von Elektromotoren werden sich die Qualifikationsanforderungen zwar inhaltlich verändern, nicht aber gravierend erhöhen.

Für die eigenen Beschäftigten verfügt Mercedes über interne Qualifizierungssysteme, die auf das eigene Produkt zugeschnitten sind. Nicht zentral geregelt ist jedoch die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Zulieferbetriebe, denen Mercedes-Benz Qualitätsanforderungen aufgibt.

Bei der Agentur für Arbeit und den Jobcentern in Bremen und Bremerhaven hat es bisher keine Arbeitskräftenachfrage von Unternehmen im Bereich Elektromobilität gegeben, aus denen sich Qualifizierungsbedarfe ableiten lassen könnten.

17. Welche Maßnahmen plant der Senat, um bei der Ansiedlung und Unterstützung von Zulieferern Kriterien der „Guten Arbeit“ zu unterstützen, und insbesondere bei der Belegschaftszusammensetzung Stammarbeitsplätze zu fördern und Leih- und Werkvertragsbeschäftigung zu reduzieren?

Das Mercedes-Benz-Werk Bremen befindet sich im Standortwettbewerb mit anderen Mercedes-Werken weltweit. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, sind ein hoher Qualitätsstandard und optimierte Prozesse notwendig. Aus diesem Grund stellt Mercedes hohe Anforderungen an die Qualität der Zulieferer.

Das Land Bremen unterstützt das Mercedes-Werk bei der Ansiedlung von Zulieferern. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen die Standortvorteile sowie Förderung und Unterstützung bei der Flächen- und Immobiliensuche. Dabei informiert die Wirtschaftsförderung auch über Angebote und Veranstaltungen zu Themen, die den Bereich „Gute Arbeit“ betreffen und berät zu dem Thema.

Um ein Unternehmen zu überzeugen, sich am Standort Bremen niederzulassen, sind neben dem Auftrag auch eine Vielzahl von ergänzenden Rahmenbedingungen, wie z. B. eine Anschubfinanzierung förderlich. Zum einen um den Standort für die Zulieferer im Wettbewerb der anderen Standorte attraktiv zu gestalten, aber auch, um die Wettbewerbsfähigkeit von Mercedes zu unterstützen.

Im Rahmen der Investitionsförderung werden seit dem Jahr 2013 keine Fördergelder mehr für die Schaffung von Leiharbeit eingesetzt. Die Ausgestaltung der Förderrichtlinie stellt einen Anreiz dar, reguläre Arbeitsplätze in der Stammbesetzungschaft zu schaffen bzw. zu sichern.

18. Folgt die Planung der öffentlichen Infrastruktur, z. B. in der Versorgung, im öffentlichen Nahverkehr der gestiegenen Produktion durch entsprechende Angebote besonders im Bereich der Hansalinie entlang der jeweils notwendigen Produktionszeiten?

Mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) und dem Wirtschaftsressort gibt es die Verständigung, dass auch die Anbindung des Gewerbeparks Hansalinie an das ÖPNV-Netz (Öffentlicher Personennahverkehr) bedarfsgerecht im Zuge der weiteren Flächenerschließung und Ansiedlung von Unternehmen ausgebaut wird. Die aktuellen Ansiedlungserfolge und die absehbaren Flächennachfragen machen es erforderlich, die Bedarfssituation zeitnah erneut zu bewerten.